

Rheinaufwärts der Liebe entgegen

Gegensätze Der Liebe wegen zog Barbara Walder vor drei Jahren nach Liechtenstein. Beruflich widmet sie sich der konkreten Malerei.

VON MELANIE STEIGER

Am Fürstentum gefallen Barbara Walder besonders die Gegensätze: Für den Industriestandort Liechtenstein pendeln täglich viele Menschen zu ihren Arbeitsplätzen. Dies bringt eine starke Bewegung mit sich. Die einheimische Bevölkerung pflegt ihre Traditionen. Dieses Bewahrende bildet ein Gegengewicht zu der schnellen rasanten Arbeitswelt. Standhaftigkeit steht der Schnelligkeit und einer Art von schillerndem Glanz gegenüber.

Zudem gefallen ihr die Naturschauspiele in der Region: Die manchmal dramatischen Stimmungen am Himmel, die grandiosen Farbspiele in den Wolkenformationen, die Schatten bildend über die Berghänge huschen. Die Berge, die mit dem Wolkenspiel ihre Farbe wechseln wodurch sich Flächen und Kanten verändert zeigen. Barbara Walder geniesst die Natur beim Radfahren oder Wandern. «Freude erfüllt mich im Wahrnehmen der Schönheit der Natur», erzählt sie.

Am Alpenrhein zu leben, näher an der Quelle, am Ursprung des grossen Flusses, ist für sie ein erhebendes Gefühl. Auch in Deutschland war sie schon immer mit dem Rhein verbunden. 33 Jahre lang war sie mit Hand und Herz für ihre Patienten als Krankengymnastin tätig. 2001 begann sie die berufsbegleitende Ausbildung zur Kunst-, Mal- & Gestaltungstherapie in der Schweiz.

Frei und lustvoll ist ihre Kunst

Mehr und mehr offenbarte sich der in ihrer Kindheit angelegte künstlerische Keim. 1996 entfachte ihr Feuer endgültig in den farbigen Ockerfelsen in Frankreich. Ausgiebige Studien der Malerei folgten bis sie 2005 den Entschluss fasste, sich vollständig der Malerei zu widmen. Ihre Collagen-Malerei entsteht auf verschiedenen Untergründen. Sie experimentiert mit Paste, Bindemittel,



Die selbstständige Künstlerin Barbara Walder widmet sich der Collagen-Malerei auf verschiedenen Untergründen. (Foto: ZVG)

Wachs, Schellack. Material und Fundstücke finden ihren eigenen Platz. Farbschüttungen bringen eine Zufälligkeit zur vorhandenen Materie und Struktur. Pigmente aus der Wüste, den Ockerfelsen aus Frankreich, Sand vom hohen Norden, Holzkohle vom Meiler, Rost, Gold, Teer sowie die verschiedensten Papier- und Kartonarten wie auch Zei-

tungsfragmente finden eine neue Beziehung in der Bildgestaltung. Barbara Walder beginnt ein Werk frei aus einer Bewegung heraus. Lustvoll integriert sie verschiedene Techniken. Zwischenschritte werden Hell-Dunkel skizziert, woraus sich der nächste Schritt am Werk entwickelt. Damit erhält es langsam seine Eigenständigkeit. «Mir ist es wichtig, meinen Geist in die Werke einzuweben.» Momentan taucht die 63-jährige ein in Ocker-Pigmente aus Frankreich. Seit 2008 präsentiert sie ihre Bilder der Öffentlichkeit in Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz, Deutschland, Liechtenstein, Monaco und bald auch in England. «Wie Antoine de Saint-Exupéry in «Le Petit Prince» schreibt: «Nur mit dem Herzen sieht der Mensch gut.» So erlebe ich die Käufer meiner Bilder. Mir bedeutet es viel, dass die Menschen immer wieder Neues darin entdecken und finden.»

ZUR PERSON

Name: Barbara Walder

Geburtsjahr: 1952

Wohnort: Triesen

Hobbys: Mein Leben mit seinen bunten Facetten

Mein Lebensmotto: Konzentriere dich auf das Wesentliche, die Schönheit.

Ich schätze an Liechtenstein:

Die Unmittelbarkeit und das Direkte in diesem Land.